

/Original/ Darhuber

# 16. Welser Gemeinde-Blatt

Für den Zeitraum  
vom **Mai 81**  
bis **Juni 81**  
Auflage **50** Stück

Ausgabe

## Kirche Jesu-Christi der Heiligen der letzten Tage



Worte der Ersten Präsidentschaft . . .

# Die Bedeutung der celestiaalen Ehe

Spencer W.  
Kimball  
Präsident der Kirche

Die Eheschließung ist die vielleicht bedeutsamste aller Entscheidungen, und sie hat die weitreichendste Auswirkung, denn sie betrifft nicht nur unser augenblickliches Glück, sondern auch die ewige Freude. Sie wirkt sich nicht allein auf die zwei Menschen aus, die davon betroffen sind sondern auch auf ihre Familien, vor allem aber auf ihre Kinder und Geisteskinder bis zu den fernsten Generationen.

Wenn die Partner nicht denselben Glauben haben

Ich habe die Jugend oft vor den Gefahren mit jemanden anderen Glaubens gewarnt - vor dem Leid und der Enttäuschung, die daraus entstehen, daß man außerhalb der Kirche heiratet. Gleichwohl scheinen viele junge Leute heute dazu zu neigen, sich in allem, wo zwischen Recht und Unrecht unterschieden werden muß, eine eigene Meinung zu bilden.

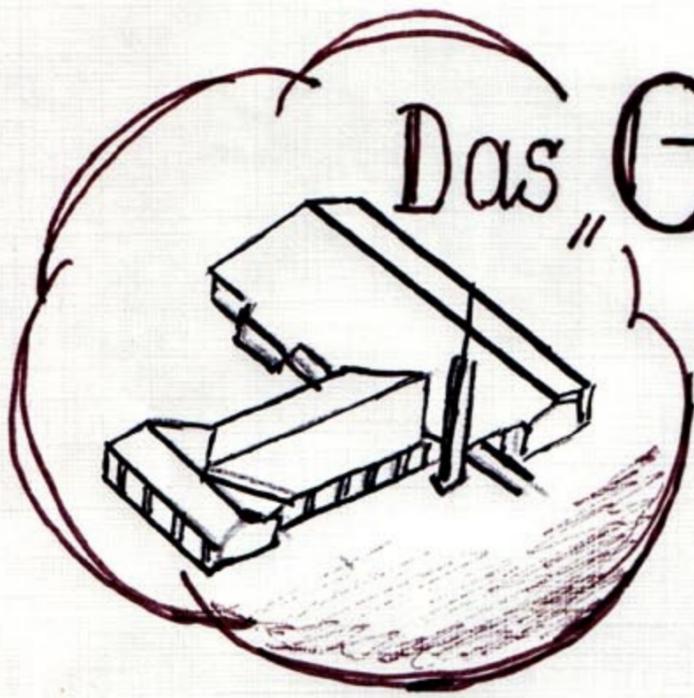
Scheidung

Bei einer Ehe, die nicht im Tempel geschlossen wurde, ist die Gefahr der Scheidung viel größer. Bei einer innerhalb der Kirche durchgeführten Erhebung haben wir festgestellt, daß es bei je sechzehn Ehen, die im Tempel gesiegelt wurden, nur eine Scheidung gegeben hat, während bei den nicht gesiegelten Ehen auf je 5.7 Ehen eine - Scheidung kommt. Dies bedeutet, daß bei jedem, der im Tempel gesiegelt wird, es ungefähr zweieinhalbmal so wahrscheinlich ist, daß er eine glückliche Ehe führt, wie bei anderen ...

Für Zeit oder Ewigkeit ?

Da das Leben ewig ist- und dies steht fest -, muß auch die wahre Ehe ewig bestehen. Die Trauung ist ein äußerst wichtiger und notwendiger Vorgang. Eine nur standesamtlich geschlossene Ehe bleibt bestehen, " bis daß der Tod euch scheidet ". Nur die celestiaale Ehe reicht über den Tod hinaus. Sie wird in einem heiligen Tempel geschlossen, der zu diesem besonderen Zweck errichtet und geweiht worden ist....

mehr lesen Sie darüber im 'Stern'  
Juli 1980



# Das "GH"

ein Bericht v. Joh. Schmidl

Turbulente Vorgänge haben sich seit dem letzten Bericht ereignet:

Das zentrale Baukomitee in S.L.C. hat bekanntlich die von Arch. Knoll ver-

anschlagten Gesamtkosten als zu hoch beur-

teilt und die Lösung mit einem Fertigteilbau war nicht genügend erfolgreich. - Nun griff man in Frankfurt doch auf unsere Äußerung zurück, daß der Bau auch konventionell um gut 20 % billiger zu machen wäre. Im Büro Schmidl wurden die Kosten noch einmal überrechnet und mit dem angeforderten Generaltreuhändervertrag mi Termin, - Kosten - und Qualitätsgarantie angeboten. Darin sind im variablen Baukostenanteil über 30 % Einsparungen ausgewiesen; ein guter Teil besteht ja auch aus Fixkosten, wie Grundkostenanteil (fast 800,000.- S), diversen Anschlußkosten (immerhin fast 150,000.- S), Einrichtung, die von Frankfurt zu bestellen ist - und jetzt natürlich auch die bisher angefallenen Honorarkosten d. abgelösten Salzburger Architekten. Sogar die Baukostensteigerung von ca 12 % seit der ersten Budgeterstellung ist in dem neuen Kostenvoranschlag aufgefangen. Das ist u.a. durch eine Konstruktionsänderung möglich und zusätzlich muß alles neu ausgeschrieben werden. Auch im Grundriß sind funktionsgerechte Verbesserungen in Arbeit. Eine endgültige Genehmigung liegt zur Zeit allerdings ~~immer noch nicht vor~~ - und o h n e d i e s e - gilt nichts als gesichert .....

Inzwischen gibt es noch eine Neuigkeit hoher WERTigkeit, die bei der Besprechung mit der Pfahlpräsidentschaft und dem B a u = v e r a n t w o r t l i c h e n für unser Gebiet, Br. Kollmeier aus Frankfurt am 13. Mai lfd. Jahres in Wien herauskam:

Zunächst einmal gab es von Nov. 80 bis März 81 einen totalen B a u s t o p p für sämtliche neuen Projekte auf der ganzen Welt, - das sogenannte " Moratorium ".

Dessen Zweck war eine finanzielle Erholungspause; - wie im letzten Bericht erwähnt, kann und will auch die Kirche

nur jenes Geld ausgeben, das sie hat .....

Bedingt durch das große Wachstum der Kirche auch unter den armen Nationen ist bei gesteigertem Bedarf an Gemeindehäusern einfach nicht genug Geld hereinzubringen, um- wie bisher (!) - 80 % der Baukosten beizustellen. - A L S O , - es gibt weder jetzt 20 % Gemeindeanteil, noch 12 %, - s o n d e r n 30 % !

Das ist gewaltig ! - Natürlich haben wir, bzw. hat der Pfahl als eigentlicher 'Bauherr' (nicht mehr die Gemeinde), diesem Anteil zugestimmt.

Gut also, daß die Gesamtbaukosten gesenkt wurden ! - Dennoch beträgt u n s e r Anteil noch immer gut 2 (zwei) Millionen S. Angesichts dieser hohen Summe haben wir uns auf eine Arbeitsleistung von ca 1 Million S - eingestellt; ein guter Teil von etwa 1/2 Mio ist bereits in bar vorhanden, ein Teil wird noch eingehen, wenn die 2 % des Einkommens von allen Mitgliedern für den B a u f o n d wirklich eingezahlt werden .....  
Einen weiteren Anteil müssen wir durch günstige Einkäufe und - geschickte Verhandlungen hereinbringen.

Wenn die Genehmigung aus Amerika kommt - und alles mit Frankfurt klappt, könnten wir im J u l i mit dem Bau beginnen . -

Glücklicherweise gibt es relativ recht viele geschickte u. auch echte Handwerker in unserer Gemeinde, dazu alle die willigen u. eifrigen Geschwister u. -sogar Freunde,- sodaß wir uns zuversichtlich auf das neue Gemeindehaus freuen können.

Freilich brauchen wir auch die Hilfe des - HERRN !  
Es kann nämlich auch notwendig werden, einen Teil des jährlichen Urlaubes für das Bauen aufzuheben. Auch in anderer Hinsicht wird es gut sein, seine Arbeiten zu Hause, seine Kräfte und Pläne auf die Errichtung des **GH**- einzustellen -

In brüderlicher Liebe

Ihre Zweigpräsidentschaft

- o o o -

---

Durch den Mangel an Zeit, Verlautbarungen innerhalb der Versammlungen unterzubringen, ist dieses B L A T T zu einem richtigen ' Sprachrohr ' in der Gemeinde geworden

---

!!

# Br. Max Grill

ist am 5. Juni 1981 an -  
Herzschlag in Redlham -  
im Alter v. 62 Jahren -  
gestorben

Präsident Johann Schmidl, der den -  
Begräbnis - Gottesdienst  
leitete, berichtet nachfolgend darüber :

Das Begräbnis fand am 11.6.81  
auf dem Friedhof Schöndorf in Vöcklabruck  
statt. Recht viele Menschen - Verwandte,  
Freunde und Geschwister - waren bei diesem  
letzten Gang der irdischen Hülle dabei. -

ZUR ERINNERUNG

an Herrn

**Max Grill**

Pensionist

Redlham 27, Attnang

welcher am 5. Juni 1981, im  
62. Lebensjahr tot aufgefunden  
wurde.



Die Todesstund ist unbestimmt  
Für alle hier auf Erden;  
Wann Gott, der Herr, die Seele nimmt  
Kann nicht erraten werden.  
Drum Menschen lebet gut und rein,  
Nur dies kann euch einst nützlich sein:  
Kein Tag, noch Stund ihr sicher seid,  
Drum wachet, betet allezeit.

Br. M a x G R I L L wurde am 14. Juli 1919 in Peterskirchen, Bezirk Ried i. Jnnkreis geboren , absolvierte seine Ausbildung, wobei wegen der Kriegsgeschehen sein Gymnasialabschluß nicht mehr möglich war; nachträglich aber machte er noch die Beamtenmatura, übte diesen Beruf jedoch nicht aus. Mit 24 Jahren heiratete er Sr. R o s i n a Grill - die ihm 18 Kinder gebar, von welchen noch elf - leben. Erst im Alter von 59 Jahren lernte er die - Kirche Jesu Christi der Heiligen d. Letzten Tage kennen und wurde am 6.1.1978 getauft. -

Er hatte ein echtes und starkes Zeugnis von der - Wahrheit und Göttlichkeit dieser besonderen Kirche. Sein Wahlspruch war der erste Teil des 13. Glaubens Artikels:

" Wir glauben daran, daß es recht ist, ehrlich, treu, keusch, gütig und tugendhaft zu sein - und allen Menschen Gutes zu tun ..... "

Sicher erging es ihm, wie uns allen Menschen mit gutem Streben, daß man sich Ideale setzt und Ziele steckt; nur dauert es seine Zeit, bis diese erreicht sind. Das ist der Weg des Lebens und Fort-SCHRITTES. Er liebte seine Familie über alles und gewann in zunehmenden Maße aus der Erkenntnis des Evangeliums heraus Oberhand über manche Schwachheiten und den vielen Schicksalsschlägen, den unsäglichen Schmerzen, die seinen Körper durch die notwendigen Bein-Amputationen quälten und erschütterten .....

Gern schrieb er Gedichte, Geschichten u. Briefe, las eifrig in der Hl. Schrift, besuchte die Versammlungen, so oft er es vermochte und war sichtlich erbaut und begeistert in den Reihen der Heiligen zu sein.

Zu Beginn des Neuen Jahres - siehe 14. G. Blatt, sandte er uns " Besinnliche Wünsche ... "

Wir glauben, daß der HERR auch die übrige Familie Grill trösten und segnen wird .....

Auszug aus dem Seminarprogramm 1980 / 81

zusammengestellt von Seminar - Lehrerin  
Christine Plattner

Diese ungemein wichtige Abhandlung fundamentaler Grundsätze unserer Kirche hat begonnen im 14.G.Bl. unter dem Titel:

D e r r i c h t i g e P a r t n e r f ü r m i c h !

Dieses Thema findet nachfolgend seine Fortsetzung  
Und wird in den weiteren Ausgaben unseres Blattes  
weitergeführt. Diesmal:

D a m i t S i e B e s c h e i d w i s s e n !

In den nächsten paar Jahren Ihres Lebens werden Sie Entscheidungen treffen, die nicht nur Ihr eigenes Leben für alle Ewigkeit beeinflussen werden, sondern auch das Ihres zukünftigen Ehepartners und Ihrer gemeinsamen Kinder.

Viele jener Entscheidungen werden unwiderruflich sein und dürfen nicht leichtgenommen werden. Diese Übung soll Ihnen entscheiden helfen, wie Sie sich auf die Art von E h e vorbereiten können, die Sie wünschen.

Nun ist jeder von Ihnen verschieden; daher dürfen wir erwarten, daß Ihre Antworten auf Fragen in dieser Übung sich von denen - a n d e r e r unterscheiden. Seien Sie gerecht, offenherzig, vernünftig und realistisch, - doch haben Sie keine Angst, auch ein wenig Idealist zu sein.

Vergessen Sie nicht: Ihre Entscheidung wird Sie mehr als jeden anderen betreffen und sich bis in die Ewigkeit auswirken. Sicher werden Sie sich entscheiden müssen, ob Sie mit jemandem ausgehen wollen, der nicht der Kirche angehört. Und - d i e s e Veröffentlichung soll Ihnen bei Ihrer Entscheidung helfen. Wenn Sie diese Übung durchgearbeitet haben, sollen Sie imstande sein, einen Verhaltensplan aufzustellen, der Sie zur  
c e l e s t i a l e n E h e

führt.

Damit Sie Bescheid wissen:

Was hält das Leben für einen aktiven Heiligen der Letzten Tage bereit, der jemanden anderen Glaubens heiratet oder jemanden, der glaubt, er benötige Religion nicht ?

Ohne die Erfahrungen gemacht zu haben, die eine solch Entscheidung bringt, kann man es niemals wissen; - man kann es vielleicht e r a h n e n, - doch nicht W i s s e n !

I c h weiß es ! Ich bin seit 20 Jahren unter solchen Umständen verheiratet und habe in jener Zeit vieles empfunden und erlebt.

Da ich mit jedem zutiefst mitfühlen kann, der vor der Entscheidung steht, ob er mit einem Nichtmitglied ausgehen soll oder nicht oder ob er jemand, der nicht zur Kirche gehört, heiraten soll in der Hoffnung, ihn zu bekehren ...

Ich will Ihnen in mein Eheleben ein wenig Einblick gewähren und Ihnen daraus Bilder zeigen, Geschehnisse, die man nicht vorhersehen, Reaktionen, die man nicht vermuten, - Gefühlsbereiche, die man niemals begreifen kann, wenn man es nicht selbst erlebt

hat oder wenn man nicht durch die Augen eines anderen, der eine solche Ehe führt, geblickt und - d e m zugehört hat, was sein Herz sagt.

Fast zwei Jahre lang hatte ich einem Missionar geschrieben, wir waren nicht verlobt, hatten jedoch ernste Absichten. Aber - in meinem Herzen zweifelte ich noch. Ich empfand Achtung vor meinem Freund auf Mission und liebte ihn auch irgendwie, doch wußte ich, die Liebe war nicht vollkommen. Ich war in seiner Abwesenheit dann und wann ausgegangen; denn - wir hatten abgemacht, daß ich ungebunden sein sollte.

Der Missionar kehrte zurück - und ich wartete noch immer auf die Bestätigung meines Herzens. Er dagegen hatte offensichtlich keine Zweifel, denn er drängte darauf, daß wir uns verloben sollten.

Denken Sie darüber nach:

Die junge Schwester war mit einem guten Mitglied der Kirche eng befreundet; doch es genügt nicht unbedingt, nur ein gutes Mitglied zu sein, - man muß noch etwas zusätzlich haben. Offensichtlich fehlte der Verbindung zwischen der jungen Schwester und dem Missionar jenes besondere Gefühl, das zu tiefer Liebe und Ehe führt.

Fast jeder gelangt an den Punkt, wo er heiraten will. Die junge Schwester war wohl zur Ehe bereit, doch sie fragte sich ernsthaft, ob sie den richtigen Mann gefunden habe. ....

Mitten in meiner Unentschlossenheit geschahen zwei entscheidende Ereignisse: Mein Freund wurde Soldat und wurde in eine andere Gegend versetzt, - und i c h begegnete einem Nichtmitglied, das ich ' Fred ' nennen will. - Wir sahen uns das erstemal in einem Psychologie-Seminar der Universität, wo wir beide studierten. Ich war beeindruckt von seinem Verstand, seinem Auftreten und von ehrgeizigen und fortschrittlichen Haltung.

Denken Sie darüber nach:

Sie leben in einem Gebiet, wo es nur wenige oder gar keine Heiligen der Letzten Tage in Ihrem Alter gibt.

Wenn Sie nicht an den Vergnügungen teilnehmen, die Ihnen Ihre Freunde außerhalb der Kirche bieten, versäumen Sie viel Spaß. Was sollen Sie tun? Ist es möglich, daß ein junger Mensch in Ihrem Alter mit Nichtmitgliedern ausgeht und - dennoch - sicher sein kann, im T e m p e l zu heiraten?

Wir fingen an, miteinander auszugehen. Ich hielt es für eine unverbindliche Freundschaft. Ich wollte nicht, daß es ' Ernst ' zwischen uns beiden werden sollte.

Denken Sie darüber nach:

Eine Redensart, die wir alle kennen, heißt:

" Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert. " Absichten stellen eine zielgerichtete Sinneshaltung dar.

Sie zeigen an, was wir erwarten, was aber nicht unbedingt geschehen wird. Wir sind nicht das Ergebnis dessen, was wir sein wollen, sondern dessen, was wir tun.

Wichtig ist immer der Anfang. Ein schlechter Beginn, so harmlos er auch aussehen mag, kann zu fast allem führen.

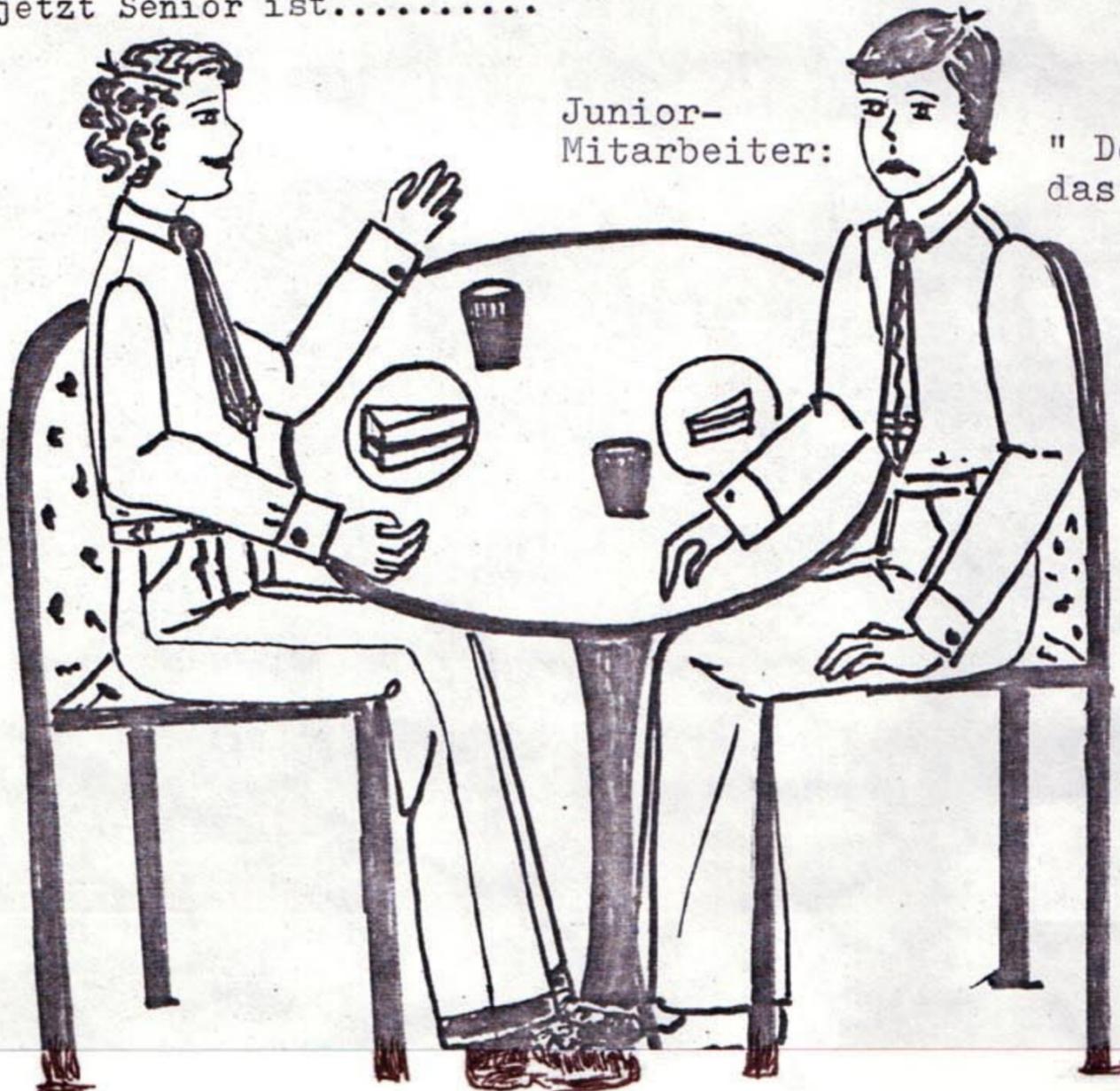
Eine Zigarette allein macht einen Menschen nicht zum Nikotinsüchtigen; doch wird andererseits ein Mensch nie zum Raucher werden können, wenn er nicht jene e r s t e Zigarette raucht!

MISSIONAR MARKUS GAPPMAIER LASST SIE GRÜSSEN!

Sehen Sie, wie gut es ihm geht, dank Ihrer Unterstützung und



weil er jetzt Senior ist.....



Junior-Mitarbeiter:

" Denkst Du, daß das fair ist ? - Wenn ich Gelegenheit gehabt hätte zu wählen, ich hätte das kleinere Stück gewählt."

Senior :

" Was regst Du Dich darüber auf ? - Du hast es ja bekommen ! "



# Die Bücherreihe

Bestandaufnahme  
mit 14. Juni 1981 aus  
Anlaß der Einsetz.  
des neuen Bibliothekars  
Br. Franz Wällner

L I T E R A T U R , D I E A U F S I E W A R T E T !

Stck./Pak	Titel	Preis	Sa.
15	Bibel (Einh. Übers.)	86.-	1290.-
15	- " -	98.-	490.-
2	- " - (Sonder-Ausg.)	86.-	172.-
17	Buch Mormon (alter Best.)	20.-	340.-
7	3fach Komb. Leder	280.-	1960.-
5	Erzählungen aus dem BM	35.-	175.-
19	Die Wahrheit wiederhergestellt	14.-	95.-
2	Das Königreich - " -	?	
1	Seine Kirche - " -	126.-	126.-
4	Lehren der Erlösung, 1. Teil	126.-	504.-
3	Das Wunder der Vergebung	140.-	420.-
2	Jesus der Christus	140.-	280.-
2	Das Haus des Herrn	126.-	252.-
2	Lehre u. Bündn. u. K. Perle	49.-	98.-
3	Neue Schrifthinweise a. d. B.	32.-	96.-
5	Du und Deine Vorfahren	21.-	105.-
1	Lehren d. Prof. Josef Smith	65.-	65.-
4	Keine größere Berufung	26.-	104.-
15	Famil.-Abend-Leitf. (Vj.)	?	-.-
5	Gesangbücher	70.-	350.-
6	Grundsätze des Ev.	28.-	168.-
5	Handbuch f. d. MP	-.-	-.-
2	- " - f. d. AP	12.-	24.-
4	Protokollhefte	15.-	60.-
7	Kassetten mit Stehb. F.	84.-	588.-
4	- 2 - (allein)	?	-.-
9	Buch d. Erinnerung	42.-	378.-
2	Pak. Ahnentafel	14.-	28.-
3	" unlinierte Bogen	14.-	42.-
20	" Antrag auf Ehesiegelung	14.-	280.-
5	" Planungs- u. Berichtsf.	25.-	125.-
5	" HL-Bericht über 3 Jahre	25.-	125.-

SA 8740.-

Darh.

## Unser Garten (Bau)-Grund.....

..... hat bereits eine kultivierte Fläche von ca. 1000 m<sup>2</sup> erreicht - und - das will was heißen !

In harter Pionierarbeit haben wir nun ein weiteres Stück Land u r b a r und f r u c h t b a r gemacht. Jahre schon war dieses Feld nicht mehr bewirtschaftet worden - und ein dichtes Wurzelgestrüpp mußte mühsam entfernt werden. Der Lohn der Arbeit blieb nicht aus :

In diesen Tagen wurde das erste Gemüse geerntet - u. nicht nur zur Freude derer, die sich in hunderten Stunden abplagten, auch Freunde, Verwandte u. Geschwister nehmen regen Anteil an der Entwicklung und dem kräftigen Gedeihen aller Pflanzen und an der Tatsache, daß es garantiert dem so viel gepriesenen B i o l o g i s c h e n Gemüse entspricht; Beweis dessen: ein riesiger Misthaufen, der nun zu einem winzigen Häuflein zusammenschmolzen ist.

Der tiefere Wert einer solch segensreichen Arbeit besteht meines Erachtens aber nicht nur darin, dem Körper wertvolle, gesunde und vitaminreiche Nahrung zuzuführen; der wirtschaftliche Faktor fällt ebenso ins Gewicht. Die vielen, vielen Schillinge, die ein ganzes Jahr dafür ausgegeben würden, machen sich sehrwohl im Haushalts - Budget bemerkbar. Ganz sicher aber auch im S p e n d e n = z e t t e l, in den verschiedenen Fonds-Beiträgen am Fast = Sonntag....

Darüber hinaus: die vielen hunderte Menschen, die täglich an dem Grundstück vorbeigehen oder fahren, haben sich ganz bestimmt schon Gedanken darüber gemacht, auf welche intensive Weise die 'Mormonen' dieses Feld zu nutzen verstehen ...

Verständlich aber auch, daß viele wildfremde Menschen immer wieder die Frage stellen :

" Wann fangt's ihr denn eigentlich zu bauen an ? "

Darh.

... eine schöne Sache war unsere

## Wald-u-Wiesenwanderung, die unser Alt. Koll. Präs. Br. Helmut Plattner für den 28. Mai organisiert hatte.

Bei einer befreundeten Familie und deren kräuterkundigem Oberhaupt, Herrn S c h o p f in Kammer-Schörfling, Sicking, (nicht Weyregg, wie fälschlich angegeben!) versammelten wir uns zum Abmarsch und bereiteten uns gebetsvoll für die Wanderung vor. Von Weyregg a.A. "kletterten" wir zunächst ganz mühelos (mit unseren PKW's) auf den G a h b e r g in schönen Serpentin bis 863 m Seehöhe. Anfangs war es noch bewölkt und die Wiesen regennaß, doch bald lag herrliche Sonne über den Bergen. Mit 'Kind und Kegel' ging's über saftiges Weideland, wobei die beiden Kinderwagen, (die zugleich auch den Reiseproviant für die ganze Familie m i t den beiden Kleinkindern aufgeladen hatten), - oftmals über die engen Durchlässe der Abzäunungen gehoben werden mußten. Auf den breiten Schultern der Brüder Linhardt, Rammer, Schmidl, Süß machten es sich gar bald andere Kinderchen gemütlich; Auch zu Br. Darhuber sagte später auf dem Rückweg so ein kleiner Frosch: " Opa, tust mich hopa ? "(Opa tat es !)

Nach 2-stündiger Wanderung legten wir auf einer sonnigen Höhe eine halbe Stunde Rast ein, wobei uns eine Herde Kühe Gesellschaft leistete.

Die Wanderung sollte eigentlich noch weiter hinauf fortgesetzt werden und mit dem Ziel: Haus Schopf in Schörfling ihre Abrundung finden; dazu konnten sich jedoch nur einige, ganz stramme Wald-u.Wiesenläufer entschließen (Herr Schopf, Jaburek Plattner mit Esther, Sabine u. Rafael) Alle anderen traten, - schon ein wenig müde, den Rückweg an mit Ziel: Parkplatz ! Dort warteten wir bis die Gruppe vollzählig war und genossen nocheinmal die Herrliche Fernsicht.

Mit einem tiefen Gefühl der Zusammengehörigkeit verließen wir die sonnigen Hänge und trafen bei 'Schopf' auf die anderen, die bereits gemütlich beim Plaudern u. einer Tasse Pfefferminztee saßen.....

Darh.

Wald- u. Wiesenwanderung -  
am Donnerstag, den 28. Mai 1981 in das  
Atterseegebiet



Sammlung bei Familie Schopf in Weizregg a. A.



..hoch oben - zwischen Attersee u. Traunsee...  
stärkende Rast nach 2-stündiger Wanderung -



n. Vöcklamarkt 11 km

n. Vöcklabruck 9 km

n. Attnang Puchheim 13 km

-13-

(467)

# Aktivitäts-Nachmittag der FHV

Bunter Abend, Freitag, 22. Mai 1981

Polterabend  
des Brautpaares

Margit Linhardt + Stefan Weingartsberger

nach einer Aufzeichnung v. Sr. J. Willmann

Die Leitung lag in den bewährten Händen d. Vors. d. Akt. Aussch.  
- Sr. Ernestine Eidher -

Die Veranstaltung war, wie könnte es anders sein? -  
eingerahmt von einem Anfangs- u. Schlußgebet, das sich die  
Eltern der Braut, J o s e f a u. J o h a n n Linhardt teil-

ten. Zu Beginn, 18 Uhr, wurde von der FHV-Leiterin,  
Sr. Christine P i e r m a y r dem Brautpaar ein  
Blumengesteck überreicht und ein Gedicht vorgetragen.  
Sr. Ernestine E i d h e r hielt die Begrüßungsansprache,  
worauf die Frauenhilfsvereinigung ein " G e i s t e r s t ü c k "

zur Aufführung brachte,  
worin Sr. Luise R o t h e n e d e r - die Mutter  
Sr. Brig. H u b e r ..... die Tochter  
und

als " Geisterfrauen " die Schwestern:  
R a m m e r, S ü s s u. P l a t t n e r

recht anschaulich u. besinnlich über Ziel u. Aufgabe  
der FHV diskutierten.

Die PV - Kinder, D o r i s E. und M a n u e l a Linhardt,  
mit solchen Darbietungen schon o h n e Herzklopfen bei der  
Sache, - trugen dem Brautpaar Lieder und Gedichte vor.

Br. Günther F. E i d h e r schloß in seiner launigen Art  
den offiziellen Teil des Abends mit einer Ansprache ab,  
die aber auch zu ernstem Nachdenken anregte ...

Darauf-  
folgte ein E i n a k t e r der improvisierten, gemeinde=  
eigenen " Bauernbühne ", deren Darsteller

J o s e f a u. J o h a n n Linhardt

gekonnt und volkstümlich (versteht sich, ganz zum Schluß  
erst!) das fürchterliche Mißverständnis um die " L i e s l "

aufklärten ....  
Mit einer Lachsalmo dankte das Publikum,  
worauf -

das Wunschlied der Braut M a r g i t :

" Hoch auf des Berges Höhn " angestimmt und - zum  
Festtagessen im 3. Stockwerk des "Richter"-Hauses, - im sog.  
" b l a u e n S a l o n " überleitete.

Mit Geschenken für - und herzlichen Gesprächen mit dem  
Brautpaar wurde der gelungene Abend beendet.

*Margit Linhardt  
Stefan Weingartsberger*



*Wer einen Menschen liebt,  
setzt für immer seine Hoffnung auf ihn.*



**rund um den Polterabend am 22. Mai 1981**  
**„Welser Bauernbühne“ - Hauptdarsteller: Joh. u. Josefa**